

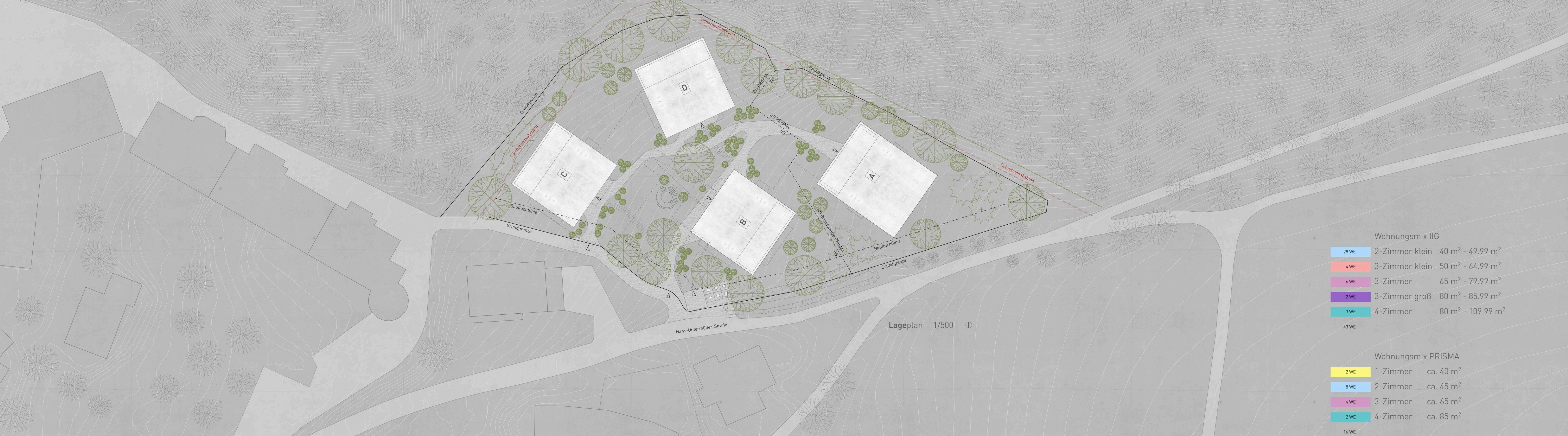


Wohnungsmix IIG

|       |                |                                           |
|-------|----------------|-------------------------------------------|
| 28 WE | 2-Zimmer klein | 40 m <sup>2</sup> - 49,99 m <sup>2</sup>  |
| 4 WE  | 3-Zimmer klein | 50 m <sup>2</sup> - 64,99 m <sup>2</sup>  |
| 4 WE  | 3-Zimmer       | 65 m <sup>2</sup> - 79,99 m <sup>2</sup>  |
| 4 WE  | 3-Zimmer groß  | 80 m <sup>2</sup> - 85,99 m <sup>2</sup>  |
| 3 WE  | 4-Zimmer       | 80 m <sup>2</sup> - 109,99 m <sup>2</sup> |
| 43 WE |                |                                           |

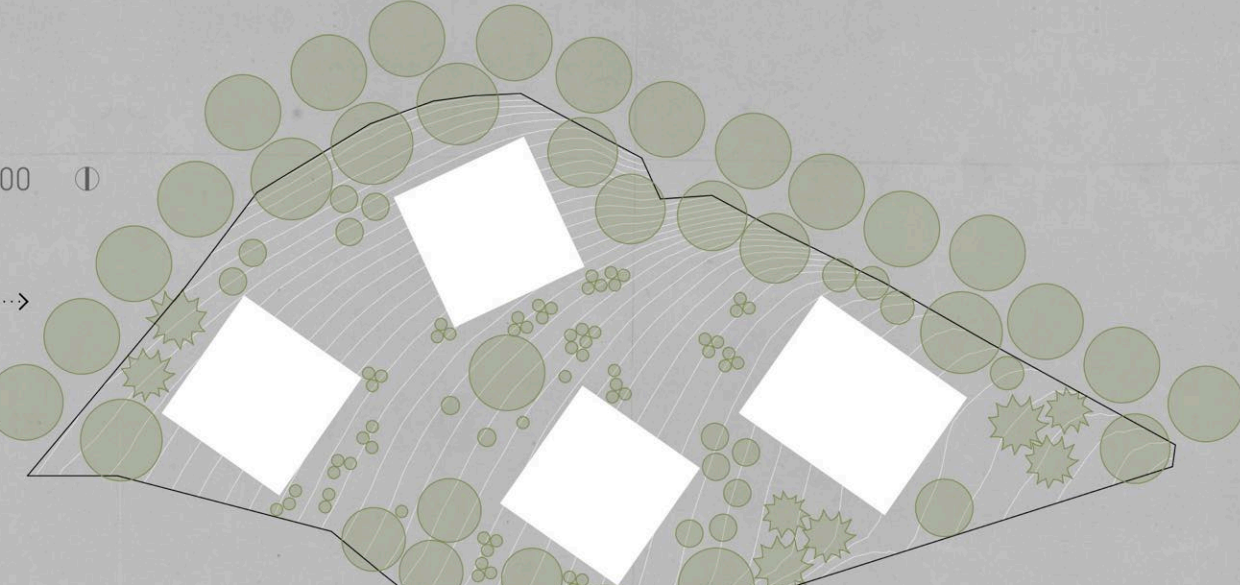
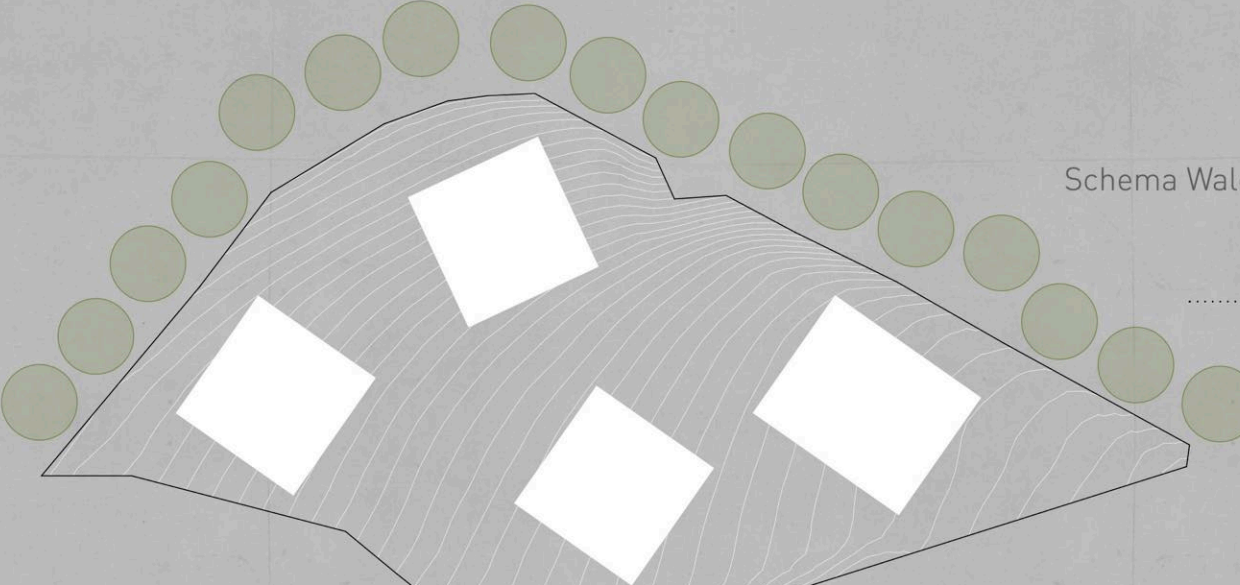
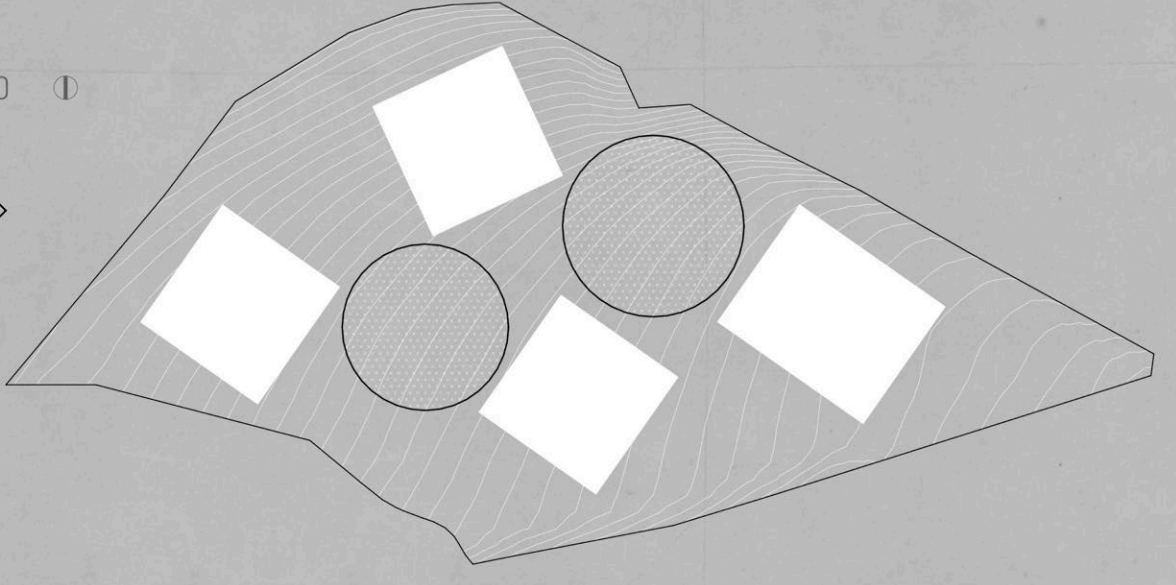
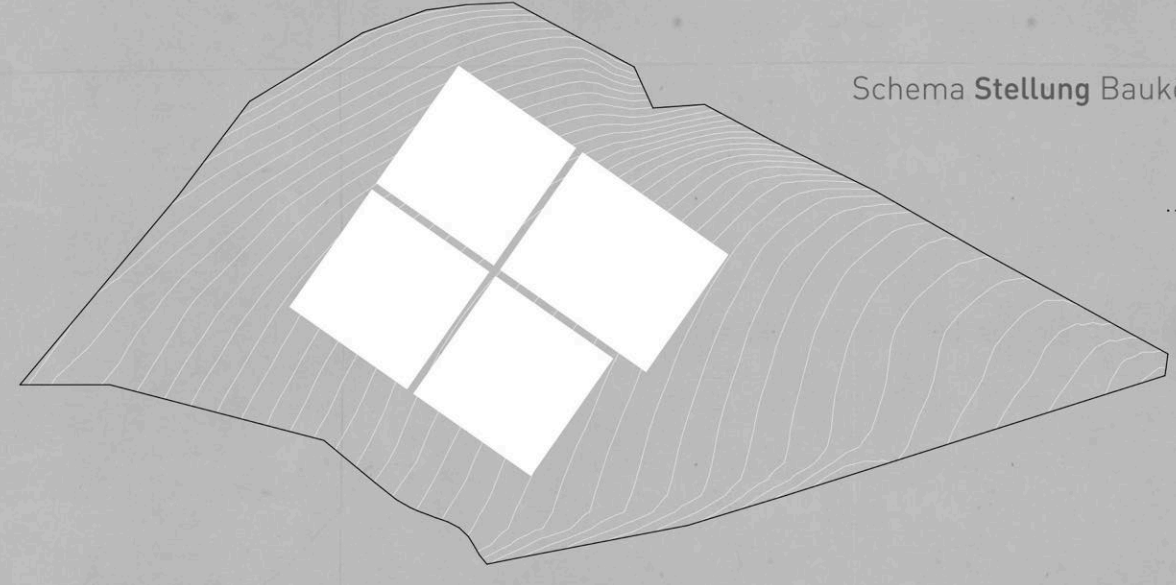
Wohnungsmix PRISMA

|       |          |                       |
|-------|----------|-----------------------|
| 2 WE  | 1-Zimmer | ca. 40 m <sup>2</sup> |
| 8 WE  | 2-Zimmer | ca. 45 m <sup>2</sup> |
| 4 WE  | 3-Zimmer | ca. 65 m <sup>2</sup> |
| 2 WE  | 4-Zimmer | ca. 85 m <sup>2</sup> |
| 14 WE |          |                       |



Landschaftsarchitektur

|    |                     |                     |
|----|---------------------|---------------------|
| JR | JUGLANS REGIA MARS  | Walnuss Mars        |
| TC | TILIA CORDATA       | Winterlinde         |
| AP | ACER PSEUDOPLATANUS | Bergahorn           |
| CS | CASTANEA SATIVA     | Esskastanie         |
| QR | QUERCUS ROBUR       | Stieleiche          |
| FS | FAGUS SYLVATICA     | Buche               |
| MD | MALUS DOMESTICA     | Apfelbaum           |
| AO | AMELANCHIER OVALIS  | Felsenbirne         |
| CM | CORNUS MAS          | Kornelkirsche       |
| PS | PINUS SYLVESTRIS    | Kiefer              |
| BS |                     | Beerenstrauch       |
| VH |                     | Vogelschutzhecke    |
| BW |                     | Blumenwiese         |
| GS |                     | Gemeinschaftsgarten |
| SP |                     | Spielplatz          |





**A**rchitektur und Freiraum

Die 4 klaren Volumina werden als hybride Holzbaukörper im Grundstück - ohne die Topografie zu verändern - verortet. Drei quadratische (lila) und ein rechteckiger Grundriss (Prisma) bilden die Grundform für die einzelnen Wohnungsgeschosse. Ein mittiges Treppenhaus erschließt die Wohnungen im Halbgeschoss, um auch der topografischen Situation gerecht zu werden. Die verschiedenen strukturierten Gebäudemaschen machen die Durchmischung von verschiedenen Wohnungstypologien sichtbar, das Durchwandern erlebnisreich, Durchblicke überraschen und Plätze laden zum Verweilen ein.

Nachdem Ankommen gibt ein befestigter Vorplatz in eine Streubewiese mit Naschbeer-Hecken über. Diese essbaren Freiräume werden von den BewohnerInnen selbst bearbeitet und gepflegt. Daneben spielen Kinder mit wilden naturgegebenen Spielgeräten. In mehreren (Gemeinschafts-) Gärten bauen BewohnerInnen eigenes Gemüse und Kräuter an. Einfache Biotopstrukturen aus Totholz und Steinen aus der Baugrube lassen bestenfalls Nützlingsverstecke entstehen. Die geringelten Robinen können auch für die Grünraumgestaltung und neue Spielgeräte verwendet werden. Solche Gartenanlagen verstärken auch das Gemeinschaftsgefühl und helfen, soziale Kontakte in der Wohnanlage auszubauen. Die umfassende Grünanlage soll möglichst breit von den BewohnerInnen genutzt werden können. Diverse zentrale und auch etwas abseits gelegene Sitzmöglichkeiten berücksichtigen die unterschiedlichen Kommunikationsbedürfnisse.

Ein Spielplatz soll die angeforderten Rahmenbedingungen erfüllen und mit möglichst einfachen Spielgeräten ein kreatives Spiel ermöglichen. Dabei sollen vor allem Spielgeräte zum Einsatz kommen, die auch die Motorik von Kindern fördern wie Balancierbänke, Hangelseile und Kletternetze.

**A**rchitektur und Freiraum

Die 4 klaren Volumina werden als hybride Holzbaukörper im Grundstück - ohne die Topografie zu verändern - verortet. Drei quadratische (lila) und ein rechteckiger Grundriss (Prisma) bilden die Grundform für die einzelnen Wohnungsgeschosse. Ein mittiges Treppenhaus erschließt die Wohnungen im Halbgeschoss, um auch der topografischen Situation gerecht zu werden. Die verschiedenen strukturierten Gebäudemaschen machen die Durchmischung von verschiedenen Wohnungstypologien sichtbar, das Durchwandern erlebnisreich, Durchblicke überraschen und Plätze laden zum Verweilen ein.

Nachdem Ankommen gibt ein befestigter Vorplatz in eine Streubewiese mit Naschbeer-Hecken über. Diese essbaren Freiräume werden von den BewohnerInnen selbst bearbeitet und gepflegt. Daneben spielen Kinder mit wilden naturgegebenen Spielgeräten. In mehreren (Gemeinschafts-) Gärten bauen BewohnerInnen eigenes Gemüse und Kräuter an. Einfache Biotopstrukturen aus Totholz und Steinen aus der Baugrube lassen bestenfalls Nützlingsverstecke entstehen. Die geringelten Robinen können auch für die Grünraumgestaltung und neue Spielgeräte verwendet werden. Solche Gartenanlagen verstärken auch das Gemeinschaftsgefühl und helfen, soziale Kontakte in der Wohnanlage auszubauen. Die umfassende Grünanlage soll möglichst breit von den BewohnerInnen genutzt werden können. Diverse zentrale und auch etwas abseits gelegene Sitzmöglichkeiten berücksichtigen die unterschiedlichen Kommunikationsbedürfnisse.

Ein Spielplatz soll die angeforderten Rahmenbedingungen erfüllen und mit möglichst einfachen Spielgeräten ein kreatives Spiel ermöglichen. Dabei sollen vor allem Spielgeräte zum Einsatz kommen, die auch die Motorik von Kindern fördern wie Balancierbänke, Hangelseile und Kletternetze.

**S**tädtebauliche Lösung

Auf einem freien Grundstück in Kranebitten wird eine Wohnanlage am Rande des städtischen Siedlungsgebietes in Hanglage errichtet. Am Fuß des beeindruckenden Karwendelmassives entwickelt sich eine Siedlungsstruktur mit 4 Wohnhäusern. Die städtebauliche Körnung orientiert sich sowohl am heterogenen Nachbarestand wie auch an den neu gebauten Volumina der letzten Jahre. Sie nehmen die topografischen Falllinien auf und platzieren sich selbstbewusst im Gefüge der Örtlichkeit. So ergeben sich Sichtbeziehungen, Blick- und Luftschneisen. Die Höhenentwicklung der Baukörper sowie ihre Wirkung und Stellung zueinander erzeugen ausgewogene Freiräume und einen adäquaten Übergang zum Waldrand. Ein gutes Mittelmaß zwischen privaten, halböffentlichen und öffentlichen Freiräumen und die damit einhergehende Integration in die bestehende vorstädtische Struktur sind Parameter für eine lebendige Nachbarschaft.

**F**unktion und Erschließung

Das Ankommen in der Siedlung wirkt einladend. Bäume und Sträucher begleiten auf dem Weg zu den einzelnen Gebäuden. Die Durchwegung im Gebiet schafft Atmosphäre und Wiedererkennungswerte. In der Erdschlosszone sind die zueinander gerichteten Eingänge in verschiedenen Höhenlagen verortet. Überdachte Vorbereiche und Fahrrad-/Kinderwagenrampen direkt daneben empfangen BewohnerInnen barrierefrei.

Im Gebäudeinneren werden wir von einem kommunikativen Treppenhaus überschichtlich und Begegnung fördernd in die einzelnen Wohnungen geleitet. Helligkeit kommt hier als Lichtbrunnen vom -in der Decke und an den Laufsteigen verlaufene- Aufzugsschacht in die Treppennräume.

**E**nergieeffizienz und Nachhaltigkeit, Gebäudetechnik  
 Ökologische Grundrisse ermöglichen eine einfache und günstige Bauweise, [einfach bauen]

Die tragenden Wände und Decken des Sockel- und Tiefgaragengeschosses werden in Massivbau ausgeführt, ebenso das Treppenhaus. Die weiteren Wohngeschoße sind in einer Brettsperrholz-Bauweise (HIG) bzw. in einer hybriden Bauweise mit Massivdecken und vorgelagerten Holzfassaden (Prisma) konzipiert. Der von oben belichtete Treppenhäuser, der in Massivbau ausgeführt werden soll, dient als ausstrahlendes Element.

Low-Tech ist integrativer Teil des Konzeptes, zB mit einfachen Sonnenschutzanlagen oder natürliche Belüftung und Überlftung der Räume, auch zur Nachtabschaltung des Gebäudes. Ein Großteil der Technik ist in einer Dachmulde integriert. PV-Elemente auf den Flachdächern erzeugen Energie für die Gemeinschaft. Der großflächige Einsatz von Holz ermöglicht auch eine Reduktion der Grauen Energie.

**S**chutzmaßnahmen

Durch die abgedrehte und/oder höhenversetzte Stellung der Gebäude zueinander sowie durch die Pflanzung zahlreicher Bäume und Sträucher wird der Schall innerhalb der Anlage gesteuert. Technisch schallhemmend sind Massivbauweisen in Stahlbeton und Holz sowie schwimmende Estriche und vorgesetzte Wände bei den Wohnungen zueinander.

**S**tellungnahme zur Einhaltung des Budgetziels

Die klaren Baudaten mit minimierten Treppenhäusern, verträglichen Spannweiten und günstigen Außenwandrücklagen geben Anlass zur Hoffnung, dass Budgetziele bei entsprechenden Angeboten von Hauptgewerbern eingehalten werden können.

